

9.1 Ein Besuch in der Stadt- und Kreisbücherei 1972

Seit dem 4. Juni 1964 hatte die Stadt- und Kreisbücherei ihren Sitz an der Münsterstraße 10. Da ich seit 22. Juni 1972 Mitglied der Bücherei Coesfeld bin, kenne ich die Räumlichkeiten an der Münsterstraße 10 aus der Erinnerung.

Ich wurde Mitglied der Bücherei, weil mir das Angebot der Schülerbücherei nicht mehr ausreichte. Nach der Anmeldung erhielt ich einen Leseausweis, der mit der Schreibmaschine von der Bücherei-mitarbeiterin geschrieben wurde. Er enthielt die Leserausweis Nr. 3210, Name, Geburtsdatum, Beruf, Adresse und den Stempel der Stadt- und Kreisbücherei. Er bestand aus bräunlichem Karton und wurde in eine Plastikhülle geschoben.

Seit dem 13. Juni 1972 war die Ausleihe der Bücher kostenlos, das schonte mein Taschengeld.

Mein großes Hobby, wie bei vielen Mädchen in diesem Alter, waren Pferde. Also las ich fast alle in der Bücherei erhältlichen Kinder- und Jugendbücher über Pferde wie von Walter Farley »Blitz der schwarze Hengst« und später Sachbücher über Pferde, z. B. Hans Heinrich Isenbart »Das Königreich des Pferdes«, Herbert Plate »Reiten im roten Rock. Olympiasieger Hans Günter Winkler und sein Pferd Halla«. Dieses Buch gab ich vor einigen Jahren dem Westfälischen Pferdemuseum in Münster, als die Bücherei es aussortiert hatte. In der Schulzeit folgten später Bücher entsprechend den Schulfächern. Die Bücherei hat bis heute ein zwanzigbändiges Lexikon von Brockhaus, das ich sehr gerne nutzte, da mein Vater ein dreibändiges Herder-Lexikon besaß, das mir nicht ausreichte. Romane las ich ganz selten.

Es war möglich, die Bücherei sowohl

durch das Rathaus am Marktplatz als auch von der Münsterstraße zu besuchen. Meist fuhr ich mit dem Rad zur Bücherei, stellte es an der Münsterstraße am Gebäude vor den Fenstern ab. Dann nahm ich zunächst 2 Stufen, öffnete die Tür und befand mich im Flur. Drei weitere Stufen hinauf und ich betrat links die Bücherei durch eine der großen Flügeltüren aus Glas. Die Bücherei machte einen freundlichen, schlichten Eindruck. Durch die großen Fenster sowohl zur Münsterstraße als nach hinten heraus gaben den Räumlichkeiten viel Licht.

Rechts gab es einen Aufgang zu den Büros, an weiteres erinnere ich mich hier nicht mehr, da ich es nicht wagte, die Treppen zur Lehrkreisbücherei zu betreten. Links befand sich die Verbuchungstheke. Zu dieser Zeit hatte die Bücherei schon fahrbare Regale. Ich erinnere mich noch daran, dass die Pferdesachbücher hinten rechts in den Regalen am Fenster standen. Selten suchte ich etwas im Katalog. Der Buchbestand war noch übersichtlich¹. So ging ich die Regale des betreffenden Sachgebietes entlang und schon fand ich die für mich passenden Bücher.

Der Katalog bestand aus einem fahrbaren Katalogschrank, in dem sich Schubkästen befanden. Darin befanden sich die mit der Hand (!), der sogenannten Büchereihandschrift oder mit der Schreibmaschine geschriebenen Kärtchen im Format DIN A 7 in weiß, die alle Angaben des jeweiligen Buches enthielten. Es gab zwei Kataloge: 1. den Verfasserkatalog sortiert von A bis Z und 2. den Systematik-Katalog, so dass man sehen konnte, welche Bücher die Bücherei innerhalb eines Sachgebietes im Bestand hatte.

¹ Quelle: Ordner »Jahres-Statistiken 1970 – 1978«: Stadtbücherei: 9.964 Bände, Kreisbücherei 4.295 Bände, Lehrerkreisbücherei 1.483 Bände. Der gesamte Buchbestand betrug: 15.742 Bände. 2013 hatte die Stadtbücherei 53.627 Bände!

